

# Attribution von Sollen- und Wollen-Motiven:

## Ein innerdeutscher Kulturvergleich von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren

Lena Bäumer, Anne Boehres, Friederike Hoinka, Alina Treichel

Experimentelles Forschungspraktikum 2013/14, Sozialkognitive Entwicklung bei Kindern, Prof. Dr. J. Kärtnner & N. Schuhmacher

### Theoretischer Hintergrund

Ab dem dritten Lebensjahr findet eine bedeutsame soziokognitive Entwicklung statt. Die Perspektive des Kindes erweitert sich sowohl um soziale Normen, wie auch um die Wünsche und Bedürfnisse Dritter. Inwiefern das Kind diese neuen Informationen in sein Handeln einfließen lässt, wird auch davon beeinflusst, in welchem kulturellem Umfeld das Kind aufwächst, beispielsweise in einer Stadt oder in einem ländlich gelegenen Dorf.

Bisherige Ergebnisse aus anderen Studien:

- Kinder aus städtischen Regionen der USA erklären Verhalten vornehmlich internal, z.B. aufgrund von Charakterzügen, Stimmungen oder Überzeugungen des Akteurs, während Kinder aus ländlichem Kontext eher external attribuieren, also anhand situationsspezifischer Merkmale.<sup>3</sup>
- Prosoziales Verhalten nimmt mit dem Alter zu, da sich Kinder zunehmend in die mentalen Zustände anderer hineinversetzen können; aus einer Sorge, die ausschließlich die eigene Person betrifft, wird eine Art Besorgnis um andere, die es möglich macht, die eigenen Interessen zurückzustellen.<sup>1,2</sup>
- Kinder lernen Normen von kompetenteren Mitgliedern ihrer eigenen Kultur, diese befolgen sie ab einem Alter von zwei bis drei Jahren selbst und fordern deren Einhaltung auch von Dritten aktiv ein. Außerdem haben sie ab drei Jahren ein Verständnis von Eigentum und dem respektvollen Umgang mit Besitztümern anderer.<sup>4</sup>

Ausgehend von diesen Ergebnissen entwickelten wir folgende Annahmen:

1. **Kinder aus ländlichen Regionen attribuieren mehr anhand des Sollen-Prinzips als Kinder aus der Stadt.**
2. **Mit zunehmendem Alter attribuieren Kinder vermehrt nach dem Sollen-Prinzip.**
3. **Kinder aus ländlicher Umgebung attribuieren bereits früher vermehrt nach dem Sollen-Prinzip als Stadtkinder.**

### Methode

Stichprobe

- Die Definition des ländlichen Kontextes erfolgte aufgrund der Entfernung von min. 30km zur nächsten Stadt (>150.000 Einwohner).

|             | Stadt* | Land |
|-------------|--------|------|
| N           | 45     | 46   |
| Weiblich    | 51%    | 43%  |
| Dreijährige | 11     | 8    |
| Vierjährige | 17     | 14   |
| Fünfjährige | 17     | 24   |

Tab. 1: Stichprobenverteilung nach Kultur

Durchführung

- in Kindertagesstätten, im psychologischen Institut oder bei den Familien Zuhause
- war Bestandteil einer Testung mit drei Tasks zu ähnlichem Untersuchungsgegenstand
- Material: vier Vignetten, die einen Konflikt zwischen „Wollen“ und „Sollen“ darstellen, mit je zwei dazugehörigen Auswahlbildern
- Dem Kind wird das Bild mit der Konfliktsituation vorgelegt und eine kurze Geschichte dazu erzählt. Anschließend soll es sich zwischen den beiden Auswahlbildern entscheiden, auf denen der Akteur entweder anhand von einer sozialen Norm (Sollen) handelt oder seinen eigenen Wunsch erfüllt (Wollen) (Abb. 1).

Score

- Anteil der Antworten nach dem Sollen-Prinzip an Gesamtantworten

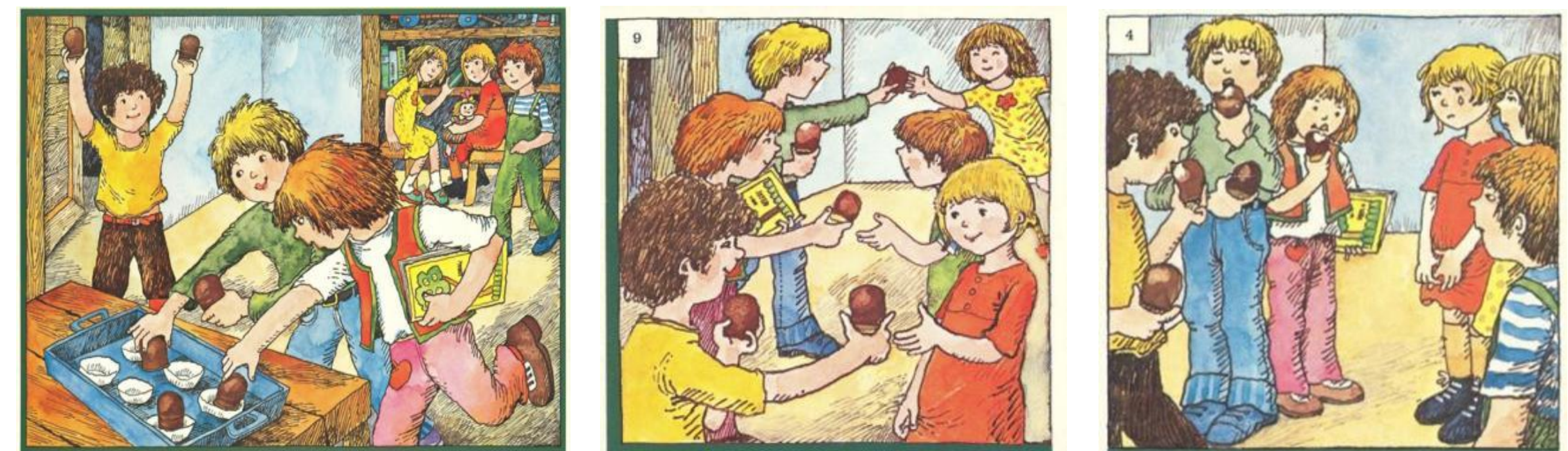


Abb.1:  
Beispielvignette mit  
den  
Auswahlvignetten zu  
„sollen“ und „wollen“  
(v.l.n.r.)

### Ergebnisse

Alter

- Ein Einstichproben-t-Test zeigte, dass Antworten nach dem Wollen-Motiv von den Kindern über vier Jahren signifikant überzufällig gewählt wurden ( $p < .005$ ). Bei den Dreijährigen konnte dies hingegen nicht nachgewiesen werden ( $p = .295$ ).
- Nach linearer Regression gab es keinen signifikanten Haupteffekt des Alters auf das Antwortverhalten (Tab. 2).
- Die Landkinder antworteten mit zunehmendem Alter vermehrt anhand des Sollen-Prinzips, bei den Stadtkindern zeigte sich generell ein mäßiger, bei den Fünfjährigen sogar gegenläufiger Befund (Abb.2).

| Prädiktoren                       | B    | SE   | Beta | Sig.  |
|-----------------------------------|------|------|------|-------|
| Alter                             | .044 | .039 | .119 | .251  |
| Stadt/Land                        | .147 | .060 | .254 | .016* |
| Interaktion<br>Alter x Stadt/Land | .086 | .061 | .202 | .163  |

Tab. 2: Ergebnisse der linearen Regression  
\*  $p < .05$

Kulturvergleich

- Sowohl die Stadtkinder ( $p < .05$ ) als auch die Landkinder ( $p = .000$ ) antworteten signifikant über Zufall nach dem Wollen-Prinzip.
- Im direkten Vergleich von Stadt- und Landkindern konnte ein signifikanter Unterschied bezüglich der Sollen-Wollen-Attribution festgestellt werden: Landkinder antworteten signifikant häufiger nach dem Sollen-Prinzip (Abb.3, Tab. 2).

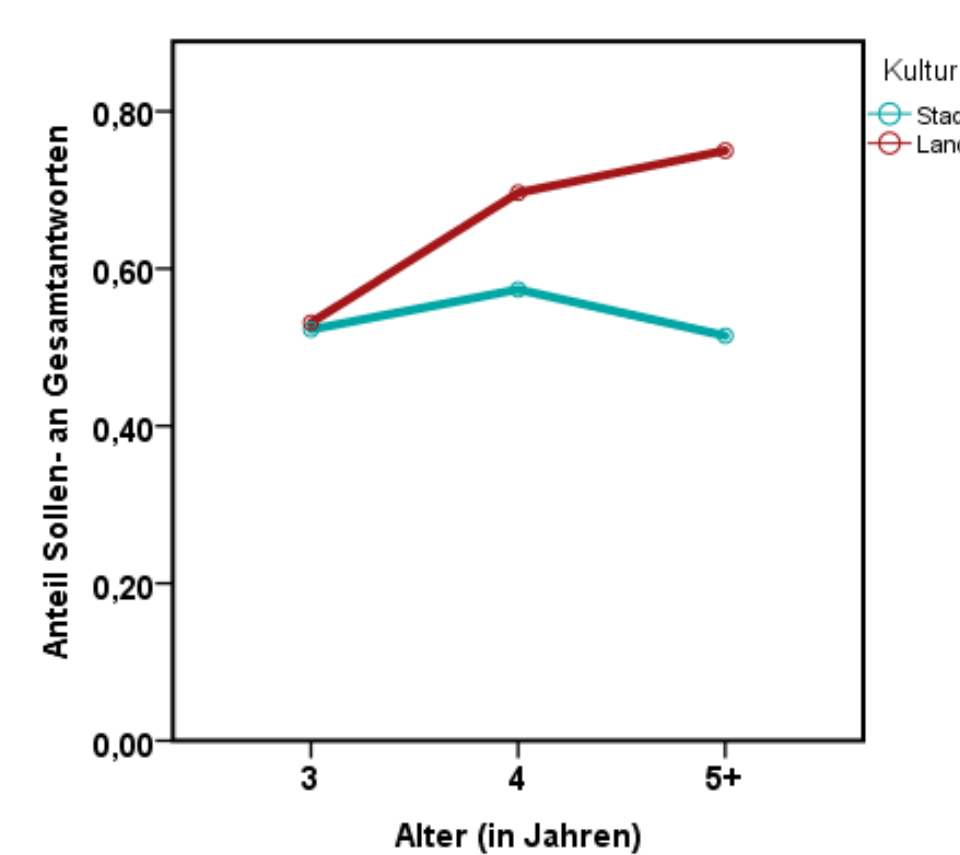


Abb. 2

Antwortverhalten nach Alter und Kulturzugehörigkeit

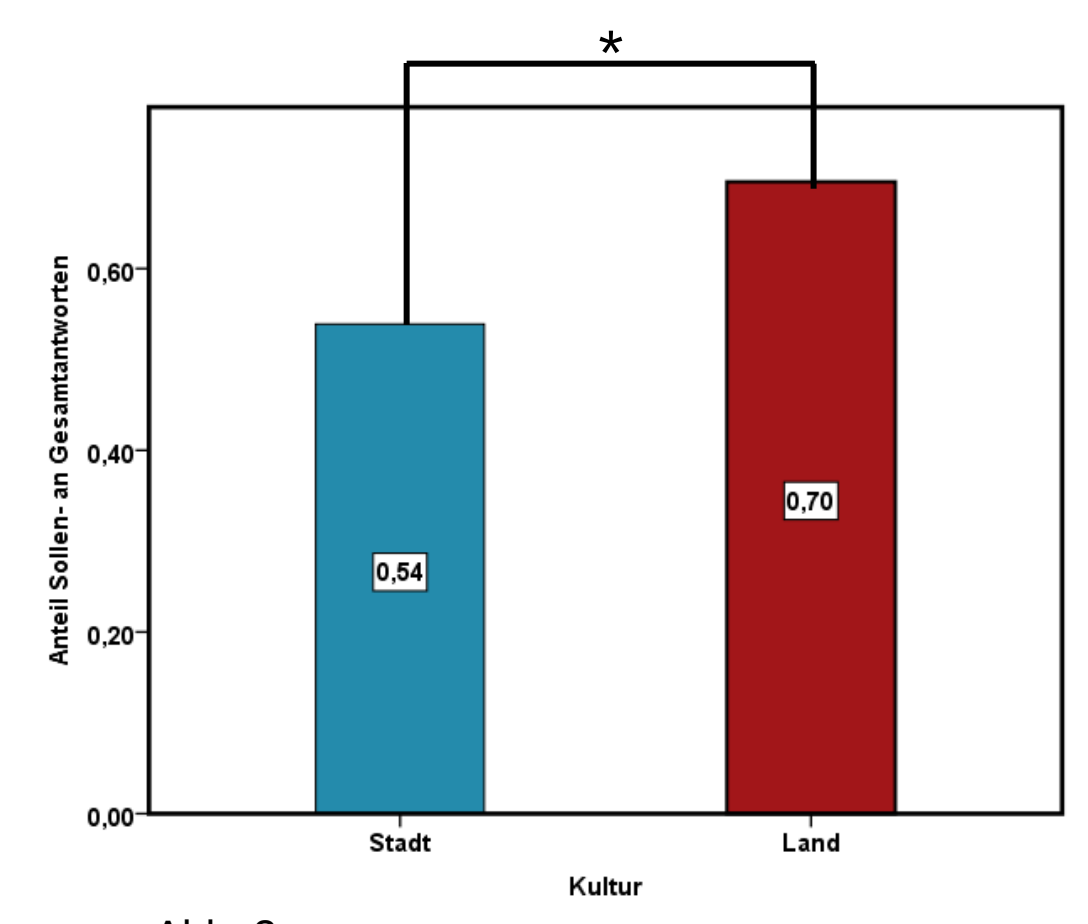


Abb. 3

Antwortverhalten nach Kulturzugehörigkeit

### Diskussion

- Die Ergebnisse legen nahe, dass Kinder aus ländlichen Gebieten früher soziale Normen verinnerlichen, während Stadtkinder länger von ihren eigenen Wünschen geleitet werden.
- In weiteren Studien wäre eine Replikation in größeren Städten und noch ländlicher gelegenen Dörfern wünschenswert.
- Eine Ausweitung der Untersuchung auf mögliche Korrelate bezüglich des Hilfeverhaltens, der Moralvorstellung und der sozio-emotionalen Kompetenz der Kinder könnte sinnvoll sein. Möglicherweise würde eine größere Stichprobe auch eine Bestätigung der Alters- und Interaktionshypothese erlauben.

### Literatur

<sup>1</sup> Eisenberg, N., Fabes, R. A., & Spinrad, T. L. (2006). Prosocial development. In N. Eisenberg (Vol. Ed.), W. Damon & R. M. Lerner (Series Eds.), *Handbook of child psychology: Social, emotional, and personality development*, 3, 646–718. New York: Wiley.

<sup>2</sup> Hoffman, M. L. (2000). *Empathy and moral development: Implications for caring and justice*. New York: Cambridge University Press.

<sup>3</sup> Lillard, A. (2006). The socialization of theory of mind: Cultural and social class differences in behavior explanation. In A. Antonietti, O. Sempio-Liverta, A. Marchetti (Eds.), *Theory of mind and language in developmental contexts*, 65–76. New York, NY US: Springer Science + Business Media.

<sup>4</sup> Rakoczy, H. & Schmidt, H. (2012). The Early Ontogeny of Social Norms. *Child Development Perspectives*, 7, 17–21.